



Die Sprachenfrage im HarmoS-Konkordat bleibt ein Thema

HarmoS-Gipfel an der Universität Luzern vereint prominente Protagonisten

Der Schweizerische Studentenverein (Schw. StV) lud am Samstag direkt beteiligte Akteure im Rahmen einer Podiumsdiskussion zur Standortbestimmung zur Umsetzung des HarmoS-Konkordats. Aus der lebhaften Diskussion ergibt sich für den Schw. StV die klare Forderung, dass bezüglich des Sprachenunterrichts eine Lösung angestrebt werden muss – notfalls mit einer Intervention des Bundes.

Bei der Abstimmung zum HarmoS-Konkordat wurde ein Umsetzungszeitraum von sechs Jahren festgesetzt. Dieser Zeitraum ist seit einiger Zeit abgelaufen und dennoch gibt es unter den Kantonen nach wie vor keine Einigung in der Frage des Sprachenunterrichts. Der Schweizerische Studentenverein als mehrsprachiger, bildungsnaher Verein von aktiven und ehemaligen Studierenden ist der Ansicht, dass den Zielen des Konkordats bezüglich Fremdsprachen höchste Bedeutung beigemessen werden muss.

Die anwesenden Podiumsteilnehmer waren sich einig: Es handelte sich um einen veritablen HarmoS-Gipfel, waren schliesslich viele federführende Politiker und Akteure auf einem Podium vereint. Es entwickelte sich eine Bestandsaufnahme des HarmoS-Konkordats und man war denn auch grossmehrheitlich der Ansicht, dass man viel erreicht habe. Dennoch ist es so, dass gerade beim Sprachunterricht nach wie vor keine einheitliche Lösung existiert. Dies wurde von den Diskussionsteilnehmern eher in den Hintergrund gerückt und stattdessen darauf verwiesen, dass ein einheitlicher Ausbildungsstand am Ende der obligatorischen Schulzeit höher zu gewichten sei als ein einheitlicher Start für die Ausbildung in Französisch und Englisch. Die bildungspolitische Kommission des Schweizerischen Studentenvereins ist der Meinung, dass sich diese beiden Ziele nicht getrennt voneinander behandeln lassen.

Auch der Bund ist hierbei nicht von der Verantwortung ausgenommen und muss – sollte sich eine solche Lösung bei den Kantonen nicht zeitnah finden – vom Instrument der Bundesintervention Gebrauch machen, welches ihm von Volk und Ständen 2006 zur Verfügung gestellt wurde. Diese Möglichkeit hat der Bund 2016 ausgelassen, liess jedoch offen, die Option zu einem späteren Zeitpunkt wieder zu prüfen.

Daher fordert das Zentralkomitee Schweizerische Studentenverein, dass bezüglich Sprachenunterricht eine einheitliche Lösung erzielt werden muss, insbesondere auch um das HarmoS-Verprechen einer besseren Mobilität zwischen den Kantonen endlich einzulösen. Sollte diese nicht zustande kommen, ist eine Intervention des Bundes zwingend zu prüfen. Weiter beauftragt das Zentralkomitee die bildungspolitische Kommission des Schw. StV, das Thema weiter zu beobachten und bei Bedarf weitere Aktionen zur Erreichung des Ziels einer echten Harmonie im Sprachunterricht einzuleiten.

Auskünfte für Medienvertreter

Sandro Portmann, Präsident der Bildungspolitischen Kommission
Telefon: 079 567 75 47, E-Mail bpk@schw-stv.ch

Dominic E. Tschümperlin, Zentralpräsident des Schweizerischen Studentenvereins
Telefon: 079 324 29 94, E-Mail cp@schw-stv.ch